

# Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER UND DAS TRIERER LAND



**AUFTRITT AUF DER BÜHNE**  
Die TV-Reportage begleitet junge Künstlerinnen. Seite 16

**ABGANG VON DER BÜHNE**  
Ein Großer im Showbusiness: Mit 76 Jahren will Elton John keine Konzerte mehr geben. Seite 24



## ÜBERBLICK

### Gladiators planen die Zukunft

**TRIER** (red) Die Saison für die Trierer Basketballer ist gelaufen: Wie es jetzt weitergeht, verraten die Gladiators-Geschäftsführer Achim Schmitz und Andre Ewertz im Interview.  
**Seite 17**

### Gericht erlaubt Betteln in Luxemburg

**LUXEMBURG** (sas) In vielen Städten sitzen Bettler in den Straßen und bitten um Almosen. In Luxemburg-Stadt wollte man das verbieten, aber das Innenministerium hat ein vom Schöffengericht beschlossenes Verbot abgelehnt.  
**Seite 8**

### Literatur-Wettbewerb: Jetzt bewerben!

**TRIER** (-art) Autorinnen und Autoren aus der Region aufgepasst: Wir wollen Ihre Geschichten! Machen Sie mit beim Literatur-Wettbewerb! Um was es geht und was es zu gewinnen gibt:  
**Seite 25**

### ZITAT

„Durch das nicht genutzte Potenzial verlieren Unternehmen Milliarden. Unternehmenslenker müssen daher noch stärker als bisher ein Gefühl für die veränderten Bedürfnisse ihrer Angestellten entwickeln.“

**Jan-Rainer Hinz**  
Die Zufriedenheit und Motivation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Deutschland ist einer Studie zufolge zurückgegangen, wie der Arbeitsdirektor von Ernst & Young erklärt.

### WETTER

11° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht.  
18° 11°

Seite 32

## RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6  
FERNSEHEN SEITE 39  
HÄGAR SEITE 22  
SUDOKU SEITE 22  
FREIZEIT SEITE 23  
FÜR KINDER SEITEN 22, 36

## KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999  
Abo 06 51/7199-998  
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de  
Internet: www.volksfreund.de  
www.facebook.com/volksfreund  
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:  
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,50 €, NR. 116



4 194971 202504 6 012 0



## WETTER

### Die Sonne scheint, der Raps blüht

**TRIER** (red) Blauer Himmel und gelb blühender Raps. Bei warmen Frühlingstemperaturen ein schönes Bild. Und das Wetter spielt in den nächsten Tagen mit. Mit Temperaturen von bis zu 27 Grad wird der Sonntag gefühlt sogar der erste Sommertag des Jahres. Der Samstag ist noch nicht so warm mit frühlingshaften Werten von 17 bis 20 Grad.

FOTO: IMAGO/JOCHEN ECKEL

## Skandalfall Dillinger: Wo sind die Opfer des verdächtigten Priesters?

In dem Fall sind noch viele Fragen ungeklärt. Zwei Ex-Staatsanwälte aus Trier haben mit der Aufarbeitung der Missbrauchsaffäre begonnen. Was ist Stand der Dinge?

VON ROLF SEYDEWITZ

**TRIER** Im Nachlass des Trierer Bischofs Edmund Dillinger wurden Hunderte Fotos und Filme entdeckt, die auf einen jahrzehntelangen Missbrauch durch den im November verstorbenen Geistlichen hinweisen. Hatte der Ordenssprälat und Gründer eines Hilfswerks für Afrika Mittäter und Mitwisser? Wer waren Dillingers Opfer – und wie viele junge Menschen wurden von dem Priester missbraucht? Fragen, auf die die beiden Sonderermittler Jürgen Brauer und Ingo Hromada im Auftrag der Aufarbeitungskommission Antworten liefern sollen.

Die beiden ehemaligen Trierer Top-Staatsanwälte haben mittlerweile erste Rückmeldungen auf ihre zahlreichen Anfragen bekommen. „Ehemalige Kollegen und Schüler von Dillinger aus dessen Zeit als Religionslehrer an einem saarländischen

Gymnasium haben sich bei uns gemeldet“, sagt Jürgen Brauer im Gespräch mit unserer Redaktion. Über Einzelheiten will der pensionierte Generalstaatsanwalt aber derzeit noch nichts sagen. Den Betroffenen sei Vertraulichkeit zugesichert worden.

Missbrauchsoffer des im November im Alter von 87 Jahren verstorbenen Bischofs haben sich bei den beiden Sonderermittlern nach Angaben Brauers bislang noch nicht gemeldet. Hoffentlich ändere sich das noch, sagt der 66-jährige Jurist. Anders sieht das bei der Trierer Opfervereinigung Missbit aus. „Bei uns haben sich Betroffene gemeldet“, sagt Sprecher Hermann Schell.

Auf Initiative Brauers haben sich Mitglieder von Missbit und die beiden Sonderermittler inzwischen zu einem Gespräch getroffen. „Wir haben ja das gleiche Ziel – Licht ins Dunkel des Falls Dillinger zu bringen“, sagt Hermann Schell. Ob es nach dem laut

angesesehenen Geistlichen gewonnen haben. Die Wissenschaftler haben die Personalakten Dillingers ausgewertet. Auch diese Ergebnisse sollen den Sonderermittlern Jürgen Brauer und Ingo Hromada zur Verfügung gestellt werden.

Auf den beiden ehemaligen Staatsanwälten lastet ein hoher Erwartungsdruck. „Das öffentliche Interesse an dem Fall ist zwar einerseits gut“, sagt Jürgen Brauer. „Aber andererseits wird dadurch womöglich auch der ein oder andere abgeschreckt, der uns wichtige Informationen geben könnte.“

Dabei ist der Zeitplan ambitioniert. Ein erster Zwischenbericht zum Fall Dillinger soll bereits nach drei Monaten vorgelegt werden, ein weiterer, drei Monate später. Geht alles nach Plan, soll nach neun Monaten ein umfangreicher Abschlussbericht vorgelegt werden.

**Themen des Tages Seite 2**

## Korrekturen am Heizungsgesetz gefordert

**BERLIN** (dpa) Nach dem Rückzug von Energie-Staatssekretär Patrick Graichen rückt der Fokus auf inhaltliche Korrekturen des von ihm erarbeiteten Gesetzes zum Heizungstausch. SPD und FDP mahnten am Freitag erneut Nachbesserungen während der Beratungen im Bundestag an. „Wir werden das Gesetz im parlamentarischen Verfahren gemeinsam zu einem guten Gesetz machen“, sagte FDP-Fraktionschef Christian Dürr. „Wie lange das dauern wird, ist zweitrangig, wenn das Ergebnis stimmt.“

**Themen des Tages Seite 3**

## G7-Länder verstärken Druck auf Russland

**HIROSHIMA** (dpa) Die führenden demokratischen Wirtschaftsmächte verschärfen ihre Strafmaßnahmen gegen Russland wegen des Angriffskriegs gegen die Ukraine. Zum Auftakt ihres Gipfels im japanischen Hiroshima beschloss die G7 am Freitag, den Handel mit Diamanten aus Russland deutlich zu beschränken, um die Einnahmen zur Finanzierung des Krieges zu verringern. Staaten und Unternehmen, die Russlands Krieg unterstützen, drohte die Gruppe der Sieben (G7) in einer gemeinsamen Erklärung mit „erheblichen Kosten“.

**Meinung Seite 4**  
**Themen des Tages Seite 7**

## Wölfe im Land: Schafhalter fordern mehr Schutz

**MAINZ/TRIPPSTADT** (dpa) Fünf neue Wölfe sind in diesem Jahr erstmals in Rheinland-Pfalz vorgekommen. Diese Tiere seien teilweise nur einmal nachgewiesen worden und noch nicht sesshaft im Land, sagte der Leiter des Koordinationszentrums Luchs und Wolf, Julian Sandrini, in Mainz. „Wir wissen nicht genau, wo sie herkommen.“ Es gebe aber Hinweise, dass es sich um umherziehende Wölfe aus Hessen, den Niederlanden und Belgien handele.

**Themen des Tages Seite 2**

## Zwangsarbeit und Judenvertreibung im Ruwertal: Die Schuhfabrik Romika

VON ALEXANDER WITTLINGS

**GUSTERATH** Die Romika in Gusterath war für Jahrzehnte eine der bekanntesten Schuhmarken Deutschlands. Bis zu zwölf Millionen Schuhe liefen im Ruwertal jährlich vom Band. Für über 2000 Familien brachte die Produktion von weltweit exportierten Schuhen Essen auf den Tisch.

Doch das Unternehmen birgt eine düstere Vergangenheit. Als jüdisch geführtes Unternehmen geriet Romika 1933 in das Visier der Nazis. Durch Exportverbote, Boykotte, Angriffe durch SA-Männer und andere Schikanen wurde den jüdischen Besitzern das Leben schwer gemacht. Innerhalb von

zwei Jahren trieb die NSDAP Romika in den Ruin, der Hauptgründer Hans Rollmann nahm sich in Frankreich auf der Flucht vor den Nazis das Leben.

Während der „judenreine“ Betrieb auch mit Hilfe von Zwangsarbeit immer weiter wuchs, wurde die eigentliche Entstehung der Romika unter den Teppich gekehrt.

Im Jahr 2012 veröffentlichte der Buchautor Heinz Ganz-Ohlig das Buch „Romika – eine jüdische Fabrik“ und entfachte damit die Diskussion um die Geschichte des Unternehmens neu. In unserem Podcast „Porta – das Tor zur Geschichte“ reden wir mit dem Autor über die Entstehung der Romika,

die Übernahme während des Nazi-Regimes und was sich damals hinter den Toren der Fabrik abgespielt hat.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie zur aktuellen Podcast-Folge.

## Spangdahlem kündigt militärische Übung an

**SPANGDAHEM** (dpa) In der Region rund um den US-Militärflughafen Spangdahlem in der Eifel wird es ab Anfang nächster Woche mehr Fluglärm geben. Grund ist eine Übung des dort stationierten 52. Jagdgeschwaders, die die Air Base am Donnerstag für den Zeitraum von Montag bis Mittwoch (22. bis 24. Mai) ankündigt. Es handele sich um eine routinemäßige Bereitschaftsübung, um sicherzustellen, dass der Stützpunkt auf eine Vielzahl von Szenarien vorbereitet sei.

Während des Trainings würden zur Simulation auch Sirenen, Lautsprecher und Rauchkanister zum Einsatz kommen, außerdem könne es Bodenexplosionen geben – allerdings nicht in der Zeit zwischen 18



Eine F-16, aufgenommen auf der US-Airbase.

FOTO: DPA

und 6 Uhr. Ähnliche Übungen finden routinemäßig in Einrichtungen der US-Luftwaffe in ganz Europa und weltweit statt, teilte die Air Base mit. Auch im November 2022 hatte es eine mehrtägige Übung am Flugplatz Spangdahlem gegeben. Dort ist eine F 16-Kampfstaffel stationiert.